

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
mit Antwort der Landesregierung  
- Drucksache 17/5623 -**

**Gleise, Stäube, Grundwasser - Wie geht es weiter mit dem grünen Hügel in Wathlingen?**

**Anfrage des Abgeordneten Jörg Bode (FDP)** an die Landesregierung,  
eingegangen am 21.04.2016, an die Staatskanzlei übersandt am 27.04.2016

**Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr** namens der  
Landesregierung vom 25.05.2016,  
gezeichnet

Olaf Lies

**Vorbemerkung des Abgeordneten**

„Die Abdeckung der Kalirückstandshalde ‚Niedersachsen‘ ist ein umfangreiches Vorhaben, das auch mit Auswirkungen auf die vorhandene Verkehrsinfrastruktur verbunden sein kann“, heißt es in der Drucksache 17/5015. Weiter heißt es: „Generell bleibt festzustellen, dass die Verkehrsabwicklung des Materialtransports von Massengütern per Gütereisenbahn eine zentralisierte Transportlogistik (Verladebahnhöfe) voraussetzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nach Auskunft der K+S mehr als 70 % des erforderlichen Bodenaushub- und Bauschuttmaterials von Bauprojekten in der Metropolregion Hannover stammen sollen, die zumeist weit in der Fläche verteilt liegen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten umgesetzt werden. Ob angesichts der so häufig variierenden Transportwege ein Materialtransport per Gütereisenbahn sinnvoll und realisierbar ist, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschätzen.“

Angeblich will das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie eine Entscheidung über die Zukunft der Grubenanschlussbahn (GAB) zwischen Ehlershausen und Wathlingen in Form einer Wiedernutzbarmachung oder eines endgültigen Rückbaus erst nach dem Ende des Planfeststellungsverfahrens treffen.

Aufgrund von verschiedenen Wirkfaktoren, die mit der geplanten Abdeckung der Kalirückstandshalde verbunden sein dürften, insbesondere die Entstehung von Lärm und Staub, dies sowohl durch die Abdecktätigkeit selbst als auch durch den Anlieferverkehr, soll „K+S“ weiter aufgefordert worden sein, Angaben zu Staubbildungen und möglichen Staubvermeidungsmaßnahmen darzustellen.

**Vorbemerkung der Landesregierung**

Um die Neubildung von salzhaltigen Wässern zu minimieren und damit eine Verbesserung der langfristigen Umweltauswirkungen im Bereich der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ zu erreichen, plant das Unternehmen K+S Entsorgung GmbH, die ehemalige Halde abzudecken und zu rekultivieren.

Für dieses Vorhaben ist gemäß § 57 c des Bundesberggesetzes (BBergG) und § 1 der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung bergbaulicher Vorhaben (UVP-V Bergbau) eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erforderlich, die im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt wird.

Nach Festlegung des vorläufigen Untersuchungsrahmens für die UVP (Ergebnis des Scoping-Termins am 09.09.2015) erarbeitet K+S gegenwärtig die Antragsunterlagen für das Genehmigungsverfahren.

- 1. Gibt es eine Untersagung der Genehmigungsbehörden, am baulichen oder rechtlichen Zustand der GAB Ehlershausen–Wathlingen irgendetwas zu verändern, damit dort nicht vor dem Ende des Planfeststellungsverfahrens Fakten geschaffen werden?**
- 2. Wenn ja: Warum gibt es diese Untersagung, und was umfasst diese Untersagung?**

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Gemäß § 55 Abs. 2 BBergG sind vom Bergbau in Anspruch genommene Flächen unter Beachtung des öffentlichen Interesses (§ 4 Abs. 4 BBergG) wiedernutzbar zu machen. Die Durchführung konkreter Maßnahmen ist Gegenstand eines Abschlussbetriebsplans nach § 54 BBergG, der vom Unternehmen K+S noch vorzulegen ist.

Wiedernutzbarmachung bedeutet dabei nicht zwangsläufig die Wiederherstellung des vor Beginn der bergbaulichen Tätigkeit bestehenden Zustands der Erdoberfläche, sondern die Verpflichtung zur Wiedernutzbarmachung ist sachlich auf die Gestaltung der Oberfläche mit Blick auf den „künftigen Nutzungszweck“ zu richten und zu begrenzen. Die Wiedernutzbarmachung ist demnach „folgenutzungsneutral“. Sind allerdings von staatlichen Stellen Pläne vorhanden (z. B. Bebauungspläne, Landschaftsschutz-VO o. ä.), sind diese als „öffentliche Interessen“ im Rahmen der Wiedernutzbarmachung zu beachten.

Vor diesem Hintergrund besteht zunächst kein rechtlicher Anspruch, eine Veränderungssperre bezüglich des Zustands der Grubenanschlussbahn zwischen Ehlershausen und Wathlingen durchzusetzen.

Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) hat das Unternehmen K+S jedoch aufgefordert, die Entscheidung über einen Rückbau oder eine andere Art der Wiedernutzbarmachung für die Teilstrecke der Grubenanschlussbahn zwischen Ehlershausen und Wathlingen erst nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens „Rekultivierung der Halde Niedersachsen“ zu treffen.

So wäre grundsätzlich eine Folgenutzung der Grubenanschlussbahn, beispielsweise durch den Museumsverein vor Ort, denkbar, sofern eine solche Nutzung mit den Vorgaben der Flächennutzungsplanung vereinbar ist.

Auch wären etwaige Veränderungen am Zustand der Grubenanschlussbahn derzeit nicht zweckdienlich, da die Art und Weise der Anlieferung des Abdeckmaterials für die Halde Niedersachsen Gegenstand des Planfeststellungsverfahrens sein wird.

- 3. Ist nach dem Ende des Bahnbetriebes (betrieblicher und touristischer Betrieb) der Grubenanschlussbahn in jedem Fall ein Rückbau der Gleisanlagen erforderlich?**

Sofern eine sinnvolle Folgenutzung nicht möglich oder gewollt ist, wäre das ehemals bergbaulich genutzte Objekt (Trasse mit Gleiskörper) prinzipiell zurückzubauen. Hierzu wird auch auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

Für eine solche Nachnutzung wäre eine neue Nutzungsgenehmigung erforderlich, für die jedoch nicht das LBEG, sondern die nachfolgende Aufsichtsbehörde, wie etwa der betroffene Landkreis bzw. die Gemeinde, zuständig wäre. In diesem Zusammenhang bestünde gegebenenfalls die Möglichkeit, weitergehende Regelungen zum Rückbau nach Beendigung des nachnutzenden Bahnbetriebes festzulegen.

- 4. Was für Maßnahmen umfasst ein Rückbau von Grubenanschlussbahnen?**
- 5. Sind über den Rückbau hinaus noch weitere Maßnahmen, z. B. Renaturierungsmaßnahmen oder die Beseitigung des Bahndamms, erforderlich?**

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Die konkreten Maßnahmen für eine Wiedernutzbarmachung sind in einem bergrechtlichen Abschlussbetriebsplan zu beschreiben, der unter Beteiligung der zuständigen Fachbehörden im Landkreis Celle und der betroffenen Gemeinden zu prüfen und zu genehmigen ist.

Im Allgemeinen umfasst der Rückbau die vollständige Aufnahme der Gleisanlagen und des Trassenkörpers. Die anfallenden Materialien sind dabei ordnungsgemäß zu entsorgen.

Im Vorfeld der Rückbaumaßnahmen werden im Bereich des Trassenkörpers zunächst Bodenuntersuchungen durchgeführt, um eine mögliche Belastung mit Schadstoffen festzustellen. In Abhängigkeit der Untersuchungsergebnisse sowie der geplanten Folgenutzung (z. B. Land- oder Forstwirtschaft) werden flurstückscharf gegebenenfalls weitere Maßnahmen festgelegt (z. B. Aufforstung, Renaturierung).

**6. Wie bewertet die Landesregierung den Vorschlag, die Anlieferung der Materialien zur Begrünung über ein auf dem Bahndamm zu installierendes Förderband anstelle der Lkw-Anlieferung durch die Ortschaften durchzuführen?**

Der Landesregierung liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor, da der Antrag auf Genehmigung des Vorhabens nicht vorliegt.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 13, 17 und 18 der Drs. 17/5015 vom 21.01.2016 verwiesen.

**7. Welche Erkenntnisse - gemeint sind z. B. die Höhe der Grundwasserleiter zur Oberfläche, die Grundwasserbeschaffenheit, die Versalzung des Grundwassers, der Grundwasserleitertyp und die Fließrichtung - hat die Landesregierung über das Grundwasser im Bereich der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen?**

Der geologische Untergrund der Halde ist geprägt durch eiszeitliche Ablagerungen des Quartärs und den Salzstock Hänigsen-Wathlingen. Im Bereich der Halde besteht ein direkter Kontakt zwischen dem Hutgestein des Salzstocks und dem durch die eiszeitlichen Ablagerungen gebildeten quartären Grundwasserleiter (Aquifer). Dadurch kommt es zu einer Überschichtung der mächtigen natürlichen Salzwasserzone mit oberflächennahem Süßwasser. Die Grenze zwischen dem oberflächennahen Süßwasser und der Salzwasserzone liegt in einer Tiefe von 15 bis 16 m unter der Geländeoberkante (GOK). Der Abstrom des oberflächennahen Süßwassers ist nach Norden in Richtung Fuhse bzw. nach Nordwest in Richtung Alte Aue gerichtet. Der südlich gelegene Anstrombereich der Halde wird durch die Seebeck entwässert. Der quartäre Grundwasserleiter gehört zum Typ der Lockergesteinsaquifere und weist eine Mächtigkeit zwischen 25 und 35 m (im zentralen Bereich des Salzstockes bis 95 m) auf. Er besteht aus einer wechselnden Abfolge von Mittel- und Grobsanden mit Kiesanteilen. Der Grundwasserflurabstand (Abstand zwischen GOK und Grundwasseroberfläche) beträgt ca. 1 bis 3 m.

Weitergehende Informationen zu den hydrogeologischen Gegebenheiten sind auf dem öffentlich zugänglichen Kartenserver des LBEG hinterlegt.

**8. Sind der Landesregierung Hinweise über Beeinträchtigungen des Grundwassers im Bereich der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen bekannt?**

Entsprechend dem Ergebnis der 2003 vorgelegten, abschließenden Gefährdungsabschätzung gab es zum damaligen Zeitpunkt keine Hinweise darauf, dass das Grundwasser im Umfeld der Halde durch Einträge von Haldenwasser beeinträchtigt wurde. Die Ergebnisse der seitherigen Grundwasserüberwachung haben bisher zu keiner Änderung dieser Einschätzung geführt.

**9. Kann die Landwirtschaft in der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen ohne Einschränkungen betrieben werden?**

Nach Auskunft der Landwirtschaftskammer Niedersachsen wird die landwirtschaftliche Nutzung der Böden im Bereich der Halde ohne zusätzliche Maßnahmen durchgeführt.

- 10. Sind der Landesregierung Probleme der Landwirtschaft im Bereich der Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bekannt, die auf eine „Versalzung der Äcker“, also einen übernatürlich hohen Wert von Chlorid durch den Einsatz von Bewässerungen, hinweisen?**

Nach Auskunft der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sind keine Schädigungen von Böden und angebauten Pflanzen bekannt. Ebenfalls liegen der Landwirtschaftskammer keine Untersuchungsergebnisse vor, die auf erhöhte Chloridgehalte im Grundwasser aus haldennahen Beregnungsbrunnen hinweisen.

- 11. Wenn ja: Welche Ursachen können diese Probleme auslösen?**

Es wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

- 12. Was für Bodentypen/Bodenarten kommen im Bereich der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen vor?**

Es herrschen sandige, teilweise schwach schluffige Ausgangssubstrate vor, die nach Süden zunehmend lehmiger werden (Informationen der Bodenschätzungsdaten). Darauf haben sich Podsole, im Süden und Südosten der Halde auch Gley-Podsole sowie im sich südlich anschließenden Niederungsbereich der Dammfleth Gleye entwickelt (Informationen der BÜK 50).

Die Bodenart ist jeweils Sand.

- 13. Gibt es ein Messnetz/Messstellen zur Überwachung des Grundwassers in der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen?**

Im Umfeld der Halde sind insgesamt elf Grundwassermessstellen vorhanden, die in unterschiedlichen Tiefen (oberflächennahes Süßwasser, Salzwasserzone) verfiltert sind und zur regelmäßigen Überwachung des Grundwassers im Umfeld der Halde herangezogen werden. Darüber hinaus ist im Zuge der geplanten Haldenabdeckung eine Erweiterung des Messstellennetzes in Planung.

- 14. Wenn ja: Wer ist Betreiber der Grundwasserüberwachung im Bereich der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen?**

Die Untersuchungen und Auswertungen des Grundwassers werden im Zuge der Eigenüberwachung vom Unternehmen K+S durchgeführt.

Anderweitige Erkenntnisse liegen dem Gewässerkundlichen Landesdienst nicht vor, da das Land Niedersachsen keine Grundwassermessstellen in unmittelbarer oder mittelbarer Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ betreibt.

- 15. Finden regelmäßige und aussagekräftige Überwachungen der Grundwasserleiter und der Vorfluter im Bereich der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen statt?**

Zur Überwachung des Grundwassers wird ein jährliches Monitoring durchgeführt, dessen Umfang mit dem LBEG abgestimmt ist. Eine Überwachung des Vorfluters durch das Unternehmen findet nicht statt, da die Haldenabwässer zur planmäßigen Flutung in das Bergwerk Niedersachsen Riedel eingeleitet werden.

**16. Wenn ja: Werden diese durch, oder zusammen mit den zuständigen Behörden ausgewertet?**

Die Ergebnisse des jährlichen Grundwassermonitorings werden in einem Jahresbericht vom Unternehmen K+S dokumentiert und dem LBEG zur Prüfung und zur fachlichen Beurteilung der Grundwasserqualität vorgelegt.

Zuletzt wurde der Jahresbericht 2015 dem LBEG übersandt.

**17. Gibt es eine Auswertung von Daten der Grundwasserleiter und der Vorfluter im Bereich der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen?**

**18. Liegen dem Land Niedersachsen Daten über die Entwicklung der Grundwasserleiter und der Vorfluter im Bereich der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen vor?**

Die Fragen 17 und 18 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Die im Rahmen der regelmäßigen jährlichen Grundwasserüberwachung gewonnenen Ergebnisse werden vom Unternehmen K+S bezüglich der zeitlichen Konzentrationsentwicklung ausgewertet (Trendanalyse) und in entsprechenden Diagrammen dargestellt. Anschließend werden diese Daten vom LBEG fachlich bewertet.

Wie bereits im Zuge der Antwort zu Frage 8 dargelegt, ergeben sich anhand der Ergebnisse der seit 2003 stattfindenden regelmäßigen Grundwasserüberwachung keine Hinweise, die eine Beeinträchtigung des Grundwassers im Umfeld der Halde durch Einträge von Haldenwasser vermuten lassen.

In den Oberflächengewässern Thöse und Fuhse werden im Rahmen des Sondermessprogrammes Salzplan Niedersachsen durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) monatlich die relevanten Salzparameter bestimmt. Die gemessenen Konzentrationswerte werden im Salzplan jährlich als Tabelle und zum Teil als Diagramm dargestellt.

Im Bereich Wathlingen betreibt das Land u. a. zwei Messstellen: Fuhse-Wathlingen und Celle-Schwedenbrücke, deren Messergebnisse im Rahmen des Salzplans dargestellt werden.

Aus dem beigefügten Diagramm (**Anlage**) geht hervor, dass die Konzentrationsunterschiede zwischen Wathlingen und Celle äußerst gering sind und sich annähernd im Rahmen der analytischen Genauigkeit bewegen.

**19. Wenn ja: Sind diese öffentlich verfügbar, und wäre die Landesregierung bereit, diese zu veröffentlichen?**

Die Berichte zur Grundwasserbeobachtung sind Umweltinformationen im Sinne des Niedersächsischen Umweltinformationsgesetzes. Jede Person hat Anspruch auf diese Informationen, ohne ein Interesse darlegen zu müssen. Es gelten die Maßgaben des Niedersächsischen Umweltinformationsgesetzes.

Angesichts des bestehenden freien Informationszuganges ist eine Veröffentlichung dieser Berichte nicht vorgesehen.

Des Weiteren werden die Ergebnisse der regelmäßigen Untersuchung der Oberflächengewässer und hier insbesondere die o. g. Messstellen des Sondermessprogrammes Salzplan als Bestandteil des Gewässerüberwachungssystems Niedersachsen (GÜN) über die niedersächsische Landesdatenbank für wasserwirtschaftliche Daten ([www.wasserdaten.niedersachsen.de](http://www.wasserdaten.niedersachsen.de)) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

**20. Wenn nicht: Können Abgeordnete des Landtages oder Mitglieder der kommunalen Vertretungen diese einsehen?**

Es wird auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen.

**21. Welche Oberflächengewässer entwässern den Bereich der unmittelbaren und in der mittelbaren Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ bei Wathlingen und bilden somit die Vorflut?**

Die Umgebung der Kalirückstandshalde wird im Osten und Norden durch den Vorfluter Fuhse, im Westen durch die Burgdorfer Aue und die Alte Aue und im Süden durch die Seebeck entwässert.

Die Thöse und die Dammfleht im südlichen Bereich der Halde sind dabei lokale Nebenvorfluter, die in die Alte Aue münden.

**22. Vor dem Hintergrund, dass eine erhöhte Salzbelastung der Fuhse bekannt ist und rund 62 000 m³ Haldenwässer per anno anfallen: Gibt es messbare saline Einflüsse in Grundwasserkörpern und/oder Oberflächengewässern, die ihren Ursprung in der fehlenden Abdeckung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“ haben?**

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 8, 15, 18 und 19 verwiesen.

**23. Vor dem Hintergrund der Antwort der Landesregierung in der Drucksache 17/5015 „Ziel dieser Maßnahme ist insbesondere die Minimierung der Neubildung von salzhaltigen Wässern und damit eine Verbesserung der langfristigen Umweltauswirkungen im Bereich der Kalirückstandshalde“: Kann die Landesregierung ausschließen, dass der künftige grüne Hügel in Wathlingen ein Problem für das Grundwasser darstellen wird?**

Die geplante Abdeckung der Halde soll zu einer deutlichen Verringerung von versalztem Haldenwasser führen. Durch die Abdeckung der Halde ist eine deutliche Verminderung des Restrisikos für eine Grundwasserbeeinträchtigung zu erwarten.

**24. Wenn ja: Welche wissenschaftlichen Bewertungen führen zu dieser Einschätzung?**

Die Erwartung einer deutlichen Reduzierung des Haldenwasseranfalles durch die Abdeckung wird durch eine Wasserhaushaltsmodellierung und die Erfahrungen an anderen Standorten mit laufender oder bereits abgeschlossener Abdeckung gestützt.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 25 und 29 der Drs. 17/5015 vom 21.01.2016 verwiesen.

**25. Wird sich die Landesregierung für die Erstellung und Auswertung von regelmäßigen Gutachten mit Bezug auf die Qualität der Grundwasser- und Vorflutentwicklung einsetzen?**

Die Überwachung des Grundwassers wird zukünftig fortgesetzt und in Teilen noch erweitert. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

Gleiches gilt für die Überwachung der Oberflächenwassergüte, die durch das NLWKN im Rahmen des Sondermessprogrammes Salzplan Niedersachsen auch zukünftig weiter stattfinden wird.

- 26. Vor dem Hintergrund des Vortrages „Rekultivierung der Halde Niedersachsen“ von K+S im Rahmen der Ratssitzung in Wathlingen am 14.07.2014: Was meint „K+S Entsorgung“ mit der Formulierung „Fortführung der Aktivitäten von K+S Baustoffrecycling gewährleistet Entsorgungssicherheit für die Bauwirtschaft“ auf Folie 14?**

Angesichts der umfassenden und ergebnisoffenen Prüfung des Vorhabens werden Äußerungen und Einschätzungen des Unternehmens K+S von der Landesregierung nicht kommentiert.

Gleichwohl ist aus Sicht der Landesregierung eine zulässige Verwertung von Bodenaushub und Bauschutt mit dem Ziel, bestehende oder zukünftige Umweltbeeinträchtigungen zu verringern, prinzipiell einer Ablagerung vorzuziehen, die keinen Verwertungsaspekt beinhaltet.

- 27. Welche Materialien können auf der Grundlage einschlägiger Richtlinien und Bestimmungen für die Herstellung der Schüttkeile und für die Kulturschicht/Deckschicht zur Anwendung kommen?**

- 28. Welche Schadstoffe und welche jeweiligen Schadstoffwerte sind derzeit für die Verwertung von bergbaufremden Abfällen im Bergbau über Tage zulässig und könnten somit im Rahmen der Abdeckung der Kalirückstandshalden „Niedersachsen“ Anwendung finden?**

Die Fragen 27 und 28 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 31 bis 34 der Drs. 17/5015 vom 21.01.2016 verwiesen.

- 29. Welche Belastungen, z. B. Winddrift oder Staub, können von dem Transport und dem Einbau des Materials für die Schüttkeile und für die Kulturschicht/Deckschicht ausgehen?**

- 30. Vor dem Hintergrund „verschiedener Wirkfaktoren“ (Drucksache 17/5015, Seite 2) und der zitierten „Entsorgungssicherheit für die Bauwirtschaft“: Wird es zu einer Feinstaubbelastung der nach § 2 UVPG schützenswerten Schutzgüter kommen?**

Die Fragen 29 und 30 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort zu Frage 36 der Drs. 17/5015 vom 21.01.2016 verwiesen.

- 31. Welche Maßnahmen sind geeignet, eine erhöhte Staubbelastung wirksam zu reduzieren?**

Es wird auf die Antwort zu Frage 37 der Drs. 17/5015 vom 21.01.2016 verwiesen.

- 32. Wann wird der grüne Hügel in Wathlingen erste Beiträge für den Artenschutz und für die Erholung leisten können?**

Konkrete Angaben und Festlegungen zum Zeitplan des Vorhabens sind Gegenstand der Antragsunterlagen, die bisher nicht vorliegen.

Ergänzend dazu wird auf die Antwort zu Frage 6 der Drs. 17/5015 vom 21.01.2016 verwiesen.

**33. Vor dem Hintergrund der erheblichen und langfristigen Beeinträchtigungen und der damit verbundenen hohen Betroffenheit der Bürgerinnen und Bürger in der Umgebung der Kalirückstandshalde „Niedersachsen“: Plant die Landesregierung die Initiierung eines Runden Tisches oder eines Bürgerbeauftragten (Ombudsmann/Ombudsfrau) für den Zeitraum der Abdeckung der Halde „Niedersachsen“?**

Die Bürgerinnen und Bürger werden zunächst im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens beteiligt. Anregungen und Bedenken können in Form von Einwendungen vorgebracht und im Erörterungstermin umfassend diskutiert werden. Sofern ein weitergehender Informations- und Gesprächsbedarf besteht, wird die Landesregierung entsprechende Initiativen des Unternehmens (wie beispielsweise die Einrichtung eines Runden Tisches) zum Zwecke eines regelmäßigen Austauschs mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ausdrücklich begrüßen.

Soweit es zudem während des Betriebes Anlass zu Nachbarschaftsbeschwerden gibt, steht das LBEG als geeigneter Ansprechpartner zur Verfügung.



## Anlage

Gewässer	Probeentnahmestelle	Datum	Abfluss	Elektr.Leitfähigkeit	Chlorid	Sulfat	Gesamthärte	Kalium	Natrium	Calcium	Magnesium
			m³/s	[µs/cm]	[mg/l]	[mg/l]	[mmol/l]	[mg/l]	[mg/l]	[mg/l]	[mg/l]
Fuhse	Wathlingen	15.01.14		1115	122	172	4,1	11,9	81	142	13,2
Fuhse	Wathlingen	19.02.14		1095	120	163	4,1	12,4	86,3	145	12,4
Fuhse	Wathlingen	19.03.14		1086	125	200	3,7	12,5	88,8	127	12,1
Fuhse	Wathlingen	23.04.14		1070	121	185	3,5	12,8	92,2	121	11,8
Fuhse	Wathlingen	21.05.14		1172	135	202	4,4	13,6	118	156	12,6
Fuhse	Wathlingen	25.06.14		1117	128	202	3,8	16,5	106	132	11,7
Fuhse	Wathlingen	30.07.14		960	117	165	2,8	13,3	79,8	97	9,9
Fuhse	Wathlingen	20.08.14		1088	122	190	3,6	14,2	91,3	126	11,8
Fuhse	Wathlingen	17.09.14		1224	110	187	3,7	14,6	105	128	13,1
Fuhse	Wathlingen	15.10.14		1131	134	181	3,8	13,6	95,8	131	12,5
Fuhse	Wathlingen	12.11.14		1243	140	186	3,9	13,6	103	134	13,2
Fuhse	Wathlingen	10.12.14		1210	137	186	3,9	12,3	98,8	137	12,1

Gewässer	Probeentnahmestelle	Datum	Abfluss	Elektr.Leitfähigkeit	Chlorid	Sulfat	Gesamthärte	Kalium	Natrium	Calcium	Magnesium
			m³/s	[µs/cm]	[mg/l]	[mg/l]	[mmol/l]	[mg/l]	[mg/l]	[mg/l]	[mg/l]
Fuhse	Celle	15.01.14		1057	118	161	3,5	11,3	71,4	120	12
Fuhse	Celle	19.02.14		1059	124	168	3,5	11,6	76,7	121	12
Fuhse	Celle	19.03.14		1079	130	180	3,5	12	88,3	119	12
Fuhse	Celle	23.04.14		1030	119	172	3,6	12,3	96,7	124	11
Fuhse	Celle	21.05.14		1141	138	190	3,8	13	107	132	12
Fuhse	Celle	25.06.14		1102	133	193	3,4	15,2	98,2	116	12
Fuhse	Celle	30.07.14		981	123	166	2,8	12,7	84,2	98	9
Fuhse	Celle	20.08.14		1080	127	192	3,7	13	91,9	127	12
Fuhse	Celle	17.09.14		1200	118	159	3,7	14,4	109	126	12
Fuhse	Celle	15.10.14		1091	133	169	3,4	12,7	90,3	116	12
Fuhse	Celle	12.11.14		1169	137	178	3,7	13,3	102	129	12
Fuhse	Celle	10.12.14		1170	143	178	3,5	12,4	96,2	121	12

